ERLENBACHER

DORFBOTT HERBST 2022

«Was wir machen, sollen wir gut machen»

Philippe Zehnder ist der neue Gemeindepräsident Erlenbachs. Am 26. Juni 2022 wurde er ins Präsidium gewählt, zuvor amtete der Parteilose vier Jahre als Sicherheits-, Tiefbau-, Verkehrs- und Entsorgungsvorsteher der Gemeinde. Freunde findet der naturverbundene 60-Jährige nicht nur unter Menschen, wie er im Interview erzählt.

Interview: Melanie Marday-Wettstein

Philippe Zehnder, nachträglich herzliche Gratulation zum Wahlsieg. Welches war Ihre erste Amtshandlung?
Eigentlich war es die Konstitution des Gemeinderates. Aber diese habe ich nicht alleine gemacht. Der Vizepräsident Martin Dippon hat mich dabei tatkräftig unterstützt und am Schluss war es eine gemeinsame Aufgabe zusammen mit dem Gemeindeschreiber und den Mitgliedern des Gemeinderates.

Es war ein spannender Wahlkampf, zuerst kämpften Sie gegen den ehemaligen Präsidenten und eine weitere Kandidatin ums Präsidium, im 2. Wahlkampf kam es dann zum Duell mit Felix Adam. Wie sicher waren Sie sich Ihrer Wahl?
Bei Kommunalwahlen ist es sehr schwierig, sich vorgängig ein Bild über die Chancen zu machen. Es gibt ja keine Umfragen, die vor den Wahlen ein repräsentatives Stimmungsbild abgeben können. Zwar wusste ich von circa 30 bis 40 Wählenden, dass sie mich unterstützen würden, aber das reicht ja noch lange nicht aus, um dann auch sicher gewählt zu werden.

Nach dem ersten Wahlgang war mir dann aber klar, dass die Chancen intakt sind und ich weitermachen kann. Aber auch der zweite Wahlgang war für mich wieder völlig offen. Ich wusste, dass Felix Adam im Dorf sehr bekannt und gut vernetzt ist, und ich habe daher auch mit einem knappen Wahlausgang gerechnet. Die Wahl zum Gemeindepräsidenten hat mich sehr gefreut und an dieser Stelle danke ich allen Wählenden für das entgegengebrachte Vertrauen.

Fortsetzung auf Seite 8

Zum Wald hat er einen nahen Bezug: Der neue Gemeindepräsident Philippe Zehnder auf «seiner» Lesebank oberhalb des Schiessstandes.

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT - Schulweg, Ausgabe 29, September 2022

AUS DEM INHALT

Kolumne: Atemlos in Erlenbach 3
Interview mit dem ehemaligen Gemeindepräsidenten Sascha Patak . . . 9
Kulturtreff: Veranstaltungen im 4. Quartal 10
3. Erlibacher Music Festival 11
50 Jahre Basketballclub Küsnacht-Erlenbach – der Club feiert 13
Drei Erlenbacher Vereine stellen sich vor 14–15

Schulwegsicherheit

Hand in Hand neue Strassenfiguren gestaltet

Übergabe fertiger Strassenfiguren der GSEH-Schülerinnen und Schüler.

Zehn neue Strassenfiguren für einen sicheren Schulweg – ein Gemeinschaftsprojekt der Primarschule und der GSEH, initiiert vom Elternrat Erlenbach.

«Achtung Kinder!» Jeder kennt die Strassenfiguren, die jährlich zu Schulbeginn Autofahrende warnen und für mehr Sicherheit sorgen sollen. Die bislang eingesetzten Strassenfiguren sind aus einer früheren Interessengemeinschaft aus der Schule Erlenbach entstanden. Nach all den Jahren, in denen sie farbenfroh die Strassen säumten, sind sie nun in einem sehr schlechten Zustand und kaum mehr einsetzbar. Der Elternrat lancierte deshalb in enger Zusammenarbeit mit der Primarschule Erlenbach und der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach Herrliberg GSEH im September 2020 ein Gemeinschaftsprojekt zur Herstellung von zehn neuen Strassenfiguren. Der Strassendienst der Gemeinde hat diese vor Schuljahresbeginn an kritischen Strassenquerungen platziert, wo sie nun für einen sicheren Schulweg sorgen.

Ein Gemeinschaftsprojekt

Die kreativen Vorlagen zur Umsetzung der neuen Figuren übernahm in einem ersten Schritt eine dritte Primarklasse im Rahmen des Handarbeitsunterrichts von Maya Burgdorfer. Yves Rüttimann, Werklehrer der GSEH, leitete in einem zweiten Schritt die Ausführung mit den Schülerinnen und Schülern der 2. Sekundarstufe: Sie sägten die Figuren aus, bemalten und lackierten sie.

Die vielfältigen Vorteile dieses Gemeinschaftsprojekts sollten ins Bewusstsein gerückt werden:

- **Gemeinschaft:** Unter dem Motto «Hand in Hand» gestalten Jugendliche der Oberstufe neue Strassenfiguren für Kinder der Primarschule und stärken dadurch ihren Gemeinschaftssinn.
- **Sicherheit:** Jugendliche leisten einen massgebenden und sichtbaren Beitrag für die Sicherheit des Schulweges und identifizieren sich mit dem eigenen Projekt.
- **Verantwortung und Verbindlichkeit:** Kinder und Jugendliche setzen ein Projekt verbindlich, selbständig und erfolgreich um. Sie üben Selbständigkeit und Eigenverantwortung und stärken dadurch ihr eigenes Selbstbewusstsein.
- **Nachhaltigkeit:** Die Strassenfiguren wurden nachhaltig und für einen langlebigen Einsatz hergestellt.

Doch bei allen lehrreichen Zielen stand der Spass während des gesamten Projektes im Vordergrund. Mit einem Übergabeanlass der Strassenfiguren an den Elternrat wurde das Projekt zusammen mit der Schulpflege, Schulleitung und der Klasse 2b denn auch gebührend gefeiert.

Beate Artho,
Präsidentin Elternrat Erlenbach,
Schuljahr 2022

EDITORIAL

Liebe Leserin, Lieber Leser

Der Gemeinderat ist komplett. Viele Mitglieder sind neu, zwei Bisherige sind weiterhin in der Behörde vertreten, einer von ihnen ist der neue Gemeindepräsident. Frischer Wind also oder neue Musik. Denn auf die Frage, wie das neue Gremium mit dem frischen Wind, aber auch mit den verlorengegangenen Erfahrungen und Kompetenzen umgeht, antwortet Philippe Zehnder: «Die Musik spielt weiter, bis der Marsch zu Ende ist. Der neue Marsch wird dann vom neuen Gemeinderat ausgewählt und eingespielt.» Und er hofft, dass der Bevölkerung die Musik gefallen wird. Wird sie in lauten Tönen daherkommen, fetzig und mitreissend oder doch eher klassisch und sanft? Klar ist: In den nächsten vier Jahren wird ein neuer Marsch geblasen.

Musikalisch kommt auch der Herbst daher: Das 3. Erlibacher Music Festival steht an, während drei Tagen erklingen aus den Ecken Erlenbachs unzählige verschiedene Töne. Hier dürften fast alle auf ihre Kosten kommen, präsentieren doch vom Laienmusiker bis zum Profi, und dies in unterschiedlichster Zusammensetzung, einen bunten Strauss an Stilrichtungen, mal als Solokonzert, mal im Ensemble. Ihnen allen gemeinsam ist der Bezug zu Erlenbach. Quasi ein Heimspiel für alle, die auftreten.

Auftritte vor Heimpublikum kennt auch der Basketballclub Küsnacht-Erlenbach bestens. Der Verein schaut bereits auf ein halbes Jahrhundert zurück, hat dieses Jahr also allen Grund zum Feiern. Jene Semilehrer, die in den 60er-Jahren mit der heute so populären Sportart Basketball anfingen, gaben damals neue Töne von sich. Sie waren es auch, die das Sportangebot für Mädchen erweiterten, standen diesen im Schulsportunterricht bis dahin doch nur «Ball über die Schnur» oder «Völkerball» zur Auswahl.

Was immer wir in der Gesellschaft, der Politik oder auch im Sport ausprobieren, es ist eine Art Komponieren. Friedrich Nietzsche sagte: «Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.»

Ihnen allen einen klangvollen Herbst!

Mélanie Mauday-Weibel

Atemlos in Erlenbach

Von Anna-Karina Schmitt und Christopher Friedrich

Erlenbach. Ein Ort, der uns in mehrfacher Hinsicht den Atem verschlagen hat – durch seine Schönheit, die Herzlichkeit der Menschen und die für uns perfekten Trainingsbedingungen als Freitaucher. Wir, das sind Anna-Karina und Christopher. Seit 2018 kommen wir in unserer Freizeit regelmässig zum Freitauchen an die Erlenbacher und Herrliberger Küste.

Freitauchen ist ein Sport, bei dem man sich mit angehaltenem Atem, also ganz ohne Pressluftflasche, unter Wasser bewegt. Wenn man Freitauchen, so wie wir, als Wettkampfsport betreibt, versucht man so lange, so tief oder so weit wie möglich zu tauchen. Bereits als wir Erlenbach nur als perfekten Trainingsort kannten, beeindruckte uns die schöne Lage am See und der dörfliche Charakter. Uns wurde schnell klar, dass wir Erlenbach nicht nur als Gäste während unseres Trainings erleben wollten. Vor gut eineinhalb Jahren sind wir dann in die hübsche Rebstrasse gezogen.

Die Herzlichkeit, die wir im «Feinen» und im «Grünen Martin», in der Winkel- und der Wydenbadi, bei Meyer Coiffure oder auch in den verschiedenen Restaurants und von unseren Nachbarinnen und Nachbarn entgegengebracht bekommen, machen es uns leicht, uns hier zuhause zu fühlen. Wir bezeichnen die Winkelbadi oft mit einem Augenzwinkern als unseren erweiterten Garten, weil wir des Öfteren bei Chef George auf einen feinen Kaffee, Tee oder zum Znacht vorbeikommen. Es dauerte nicht lange, bis wir die Badmeister von Erlenbach besser kennenlernten und mit ihnen eines schönen Abends nach Feierabend schwimmend den See überquerten.

Wir schätzen Erlenbachs Nähe zur Natur und versuchen, so viel Zeit wie möglich draussen zu verbringen. Der See mit seinem steil abfallenden Ufer und seiner grossen Wassertiefe bietet uns ideale Trainingsbedingungen. Man findet uns aber auch ausserhalb des Wassers, zum Beispiel das Erlenbacher Tobel entlang joggend oder auf der Finnenbahn beim Sportplatz ein paar Runden drehend. Abgesehen davon geniessen wir die Ruhe vom Lärm in der Stadt.

Kürzlich sind wir dem Natur- und Vogelschutzverein Erlenbach-Herrliberg (NVVEH) beigetreten, durch den wir die regionale Artenvielfalt kennenlernen und fördern möchten. Was uns sehr positiv überrascht hat, ist Erlenbachs ausgezeichnete Anbindung an den ÖV und dessen hohe Taktung. So ist es für uns ein Leichtes, mit dem ÖV zu unseren Jobs in Zürich und Dübendorf zu kommen. Erst kürzlich entdeckt, aber schon ins Herz geschlossen, haben wir die Velo-Route 66, mit der wir sehr rasch mit dem Velo in die Stadt gelangen und gleichzeitig die umliegenden Gemeinden kennenlernen und die schöne Umgebung geniessen können. Unterwegs gehen wir dann auch sehr gerne im Kreisladen, dem Unverpackt-Laden in Küsnacht, einkaufen. Wir versuchen, so wenig Müll wie möglich zu produzieren, uns vegan zu ernähren und so unseren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Als Neuzugezogene freuen wir uns immer über neue Begegnungen – seien diese am See, in der Badi, in unserem allseits geliebten Tobel oder auf dem Sportplatz. Wer weiss: vielleicht ja bis bald – wir würden uns freuen!

Zu den Autoren

Anna-Karina Schmitt, 35, ist dreifache Schweizermeisterin im Freitauchen, deutsche Rekordhalterin und hat bei der Weltmeisterschaft 2021 zwei Top-10-Plätze erreicht. Anna-Karina Schmitt ist Yoga-Lehrerin und setzt sich für den Schutz der Meere und gegen Plastikverschmutzung ein. Unter «greenandbluemermaid» dokumentiert sie auf Instagram ihre Freitauchwelt. Sie arbeitet als Teamleiterin im Bereich Kundenerfolg bei einem Zürcher Tech Startup, einer Plattform für Online-Fundraising.

Christopher Friedrich, 33, ist Umweltwissenschaftler am Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs, Eawag. Er engagiert sich seit 15 Jahren beim Roten Kreuz und ist in der internationalen Katastrophenhilfe-Einheit für Wasser- und Sanitärversorgung. Christopher Friedrich ist zweifacher österreichischer Meister im Freitauchen und hat bereits drei Top-10-Plätze bei Weltmeisterschaften erreicht. Als Redner vermittelt er leidenschaftlich gerne seine Erfahrungen und berichtet auf www.christopherfriedrich.ch über seine Arbeit.

Beide trainieren für die nächste Weltmeisterschaft im Freitauchen, die diesen Oktober in Kaş in der Türkei stattfindet.

Schweizermeisterin im Freitauchen

Ende August fand in Herrliberg beim Steinradparkplatz die Schweizermeisterschaft im Freitauchen statt, wo Anna-Karina Schmitt erneut den Schweizermeistertitel geholt und für Deutschland einen Nationalrekord aufgestellt hat. Die Athletinnen und Athleten haben dort an einem Wettkampftag gleich zwei Disziplinen absolviert. Sie tauchten aus eigener Kraft in die Tiefe, einmal mit Flossen und einmal indem sie sich mit den Händen an einem Seil nach unten ziehen. Wer die meisten Punkte in beiden Disziplinen holt, gewinnt den Wettkampf. Anna-Karina Schmitt ist mit Flossen 70 Meter tief getaucht, dies bei 4 Grad Seetemperatur und absoluter Finsternis in dieser Tiefe.

Nachruf Ingeborg Rotach

Am 7. Juli 2022 verstarb die Erlenbacher Kinder- und Jugendbuchautorin Ingeborg Rotach, die stark an der Entwicklung der Gemeindebibliothek Erlenbach beteiligt war. Ein Nachruf ihrer Freundin Vreni Stucki*.

Bücher, Lesen und Schreiben: Dies waren die grossen Leidenschaften von Ingeborg Rotach während ihres ganzen Lebens.

Inge, geboren am 3. Mai 1930 in Deutschland, musste mit ihrer Familie 1933 nach Hitlers Machtübernahme in die Schweiz flüchten, wo sie eine glückliche Kinder- und Jugendzeit verbrachte. Schon als Kind war sie in der Bücherwelt zuhause und ein häufiger Gast in Bibliotheken. Früh begann sie zu schreiben: erst für Schülerzeitungen, später gegen hundert Kolumnen für den «Nebelspalter», auch Kurzgeschichten und Buchrezensionen für Radio und Zeitungen.

Die Erlenbacher Kinder- und Jugendbuchautorin Ingeborg Rotach.

Nach der Heirat mit Martin Rotach und der Geburt ihrer zwei Kinder entstanden zahlreiche Kinder- und Jugendbücher. Für das Buch «Lieber alter Engel» erhielt Inge Rotach 1988 den Schweizer Jugendbuchpreis.

1969 zog die Familie nach Erlenbach. Hier war Inge sehr schnell aktiv, sei es im Vorstand des Frauenvereins oder in der Brockenstube, vor allem aber, ab 1972, als Leiterin der Gemeindebibliothek im Kirchgemeindehaus, die sie in einem sehr schlechten Zustand antraf. Inge besuchte einen der ersten «Kurse für Gemeindebibliothekarinnen» an der Zentralbibliothek. Die Bibliothek musste reorganisiert werden. Innert fünf Jahren wurden die 8000 Bände umsigniert und katalogisiert, das hiess: Es wurden etwa 30'000 Katalog- und Buchkarten getippt – eine Riesenarbeit, aber so wurde die Bibliothek nach Schweizer Normen ausgerüstet und viel benutzerfreundlicher. (Seit 2001 ist die Bibliothek nun digitalisiert!). Lange kämpfte Inge für mehr Raum für die Bücher. Nach einer Abstimmung an einer Gemeindeversammlung 1984 war es so weit: Der Kredit wurde bewilligt, dank mehr Platz konnte die Bibliothek neu eingerichtet und gestaltet werden.

Inge liebte die Arbeit mit Büchern. Sie veranstaltete viele Autoren-Lesungen mit interessanten Persönlichkeiten, auch stellte eine Buchhändlerin regelmässig Neuerscheinungen vor. 1978 gründete Inge das «Café littéraire», das noch heute besteht. Hier treffen sich Literaturbegeisterte einmal im Monat in der Bibliothek, um über ein Buch zu diskutieren.

Inge Rotach hatte ihren Traumberuf gefunden: In der Bücherwelt leben, Leserinnen und Lesern das richtige und passende Buch vermitteln und wie sie sagte, mittels Büchern «Freunde mit Freunden bekannt zu mache»; das machte ihr grosse Freude.

Am 7. Juli 2022 ist Inge Rotach verstorben. Die Gemeindebibliothek ist ihr zu grossem Dank verpflichtet. Und alle, die sie kannten, werden diese wunderbare, interessante und aufgeschlossene Frau vermissen und gerne an sie denken.

* Vreni Stucki war eine gute Freundin von Inge Rotach. Die beiden Frauen arbeiteten jahrelang in der Bibliothek, 1987 übernahm Vreni Stucki die Leitung von Inge Rotach. Die letzten 12 Jahre wohnten die beiden im gleichen Haus und sahen sich häufig.

Personelles aus dem Gemeindehaus

Erfolgreicher Lehrabschluss

Unsere Lernende Rita Sarnelli hat kürzlich ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau bestanden. Der Gemeinderat und das Verwaltungspersonal gratulieren ihr ganz herzlich zu diesem Erfolg.

Rita Sarnelli bleibt der Gemeinde weiterhin als Sachbearbeiterin erhalten. Wir wünschen ihr auf ihrem beruflichen wie auch auf dem privaten Lebensweg viel Erfolg und alles Gute.

Neue Lernende

Am 15. August 2022 hat Ubejda Miftari ihre Lehrzeit zur Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung Erlenbach begonnen. In den folgenden drei Jahren wird sie Einblick in verschiedene Bereiche der öffentlichen Verwaltung erhalten. Zurzeit lernt sie in der Gemeinderatskanzlei die Grundlagen der Administration, bevor sie Ende Oktober in den Bereich Einwohnerdienste wechselt.

Der Gemeinderat und das Verwaltungspersonal wünschen Ubejda Miftari einen guten Start in Erlenbach und in die Berufswelt.

Schulprojekt

Sparkasse in Kamerun

Im Rahmen eines Freifachs an einem Zürcher Gymnasium haben Schülerinnen und Schüler im Norden Kameruns ein Hilfsprojekt auf die Beine gestellt. Unter ihnen die Erlenbacherin Lelia Ruckstuhl, die einen Einblick in das Projekt gibt.

Das Freifach «Einsatz für eine gerechte Welt» am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl hat es 14 Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ein Projekt zu lancieren in Zusammenarbeit mit Pietro Tomasini, dem Gründer der Schweizer Organisation für Entwicklungszusammenarbeit IPA. Unsere Arbeit beinhaltete in einem ersten Schritt die Wahl eines Landes und eines Projekts. Anschliessend haben wir den Projektbeschrieb geschrieben, das Budget erstellt und in einem Brainstorming-Prozess Ideen für das Fundraising gesammelt. Corona hat uns leider bei einigen geplanten Aktivitäten einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass wir uns auf die briefliche Sammlung und das Anschreiben von Stiftungen fokussieren mussten. Zu dieser Zeit stiess ich auf den Aufruf im Dorfbott, der die Erlenbacherinnen und Erlenbacher dazu einlud, sich mit unterstützungswürdigen Projekten zu melden. Gesagt, getan! Erlenbach hat sich bereit erklärt, die Renovierungskosten der Sparkasse zu übernehmen sowie längerfristig beim Projekt mitzuwirken.

Die zuvor schon ärmliche Region Goulfey im Norden von Kamerun hat nach den Überfällen von Boko Haram 2013 einen Wirtschaftskollaps erlitten. 85 Prozent der örtlichen Bevölkerung leben unter der absoluten Armutsgrenze. Die Region liegt in einem Katastrophengebiet, in dem sehr wenig produziert wird. Neben der Unterernährung, die vor allem bei Kindern verbreitet ist, sind der Mangel an Trinkwasser und die miserable medizinische Versorgung ein Problem. Ausserdem versperrt der Geldmangel den Kindern den Weg zur Bildung. In vielen Fällen fehlt es an Startkapital, um eine Einkommensquelle zu erschliessen, beispielsweise um ein kleines Geschäft zu eröffnen. Die Menschen erhalten kaum Kredite, weil sie keine Sicherheiten bieten können. Oft wenden sie sich daher an Kredithaie, die durch die Wucherzinsen die Armut nur noch verschärfen.

Das Sparkassengebäude von aussen.

Die Zeremonie zum Projektstart.

Peperoni beim Trocknen, eine Idee, wie die Kredite eingesetzt werden können.

Kredite ermöglichen

Die Sparkasse ist genossenschaftlich organisiert und hat ein Verwaltungskomitee. Ein Leitungsteam steht der Sparkasse vor und kümmert sich um die Kreditnehmenden und den Unterhalt der Sparkasse. Die Sparkasse ermöglicht es der örtlichen Bevölkerung, Kredite zu erhalten und Sparkonten anzulegen. Ein Kredit hat üblicherweise eine Laufzeit von 6 – 10 Monaten und die Zinsen betragen 1% pro Monat. Speziell ist, dass die Kreditnehmenden vom Leitungsteam sehr eng begleitet werden. Dieses stattet ihnen regelmässig Besuche ab und stellt sicher, dass die Kredite sinnvoll eingesetzt werden und auch zurückbezahlt werden können. Mit der Zeit wächst die Sparkasse und es können immer mehr Kredite vergeben werden.

Das oberste Ziel des Projekts ist die Bekämpfung der Armut. 150 Dörfer in der Region Goulfey, die rund 58'000 Menschen beheimaten, befinden sich im Einzugsgebiet der Sparkasse und sollen von der Förderung der lokalen Wirtschaft profitieren. Mit einem Darlehen können sich Familien den Einstieg in eine Tätigkeit leisten, die einen Lohn generiert. Dadurch stabilisiert sich ihre finanzielle Lage. Durch die Ankurblung der lokalen Produktion und des lokalen Handels soll die Region aufblühen. Ausserdem wird im Rahmen der Sparkasse Know-how vermittelt. Langfristig sollen das Verhindern von Landflucht, die Unterstützung der Bildung der Kinder und die Entlastung der Frauen im Vordergrund stehen.

Mit Hilfe der Spenden wird in Goulfey das Gebäude für die Sparkasse renoviert und mit einem Tresor und allen nötigen Materialien ausgestattet. Ausserdem werden Ortsansässige für das Leitungsteam ausgebildet und das Grundkapital für die Kreditvergabe wird zur Verfügung gestellt.

Auslandhilfe

Jährlich unterstützt die Gemeinde Erlenbach Entwicklungsprojekte im Ausland, im Budget der Gemeinde sind jedes Jahr 50'000 Franken für die Auslandhilfe vorgesehen. Während 2021 bis 2023 werden fünf Projekte mit jährlichen Beträgen zwischen 5'000 und 10'000 Franken unterstützt. Der Dorfbott stellt die fünf Projekte vor: In dieser Ausgabe ist es das Hilfsprojekt im Norden Kameruns von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Rämibühl. Bereits vorgestellt wurde das Swiss Laos Hospital Project (SLHP). Die weiteren drei Projekte folgen in den nächsten Ausgaben.

Umweltkommission

Nachhaltigkeit im Bauwesen

Regelmässig gibt die Umweltkommission, die den Gemeinderat bei umweltrelevanten Fragestellungen berät, Einblicke in verschiedene Umweltthemen. Dieses Mal erläutert sie die Nachhaltigkeit im Bauwesen.

Der Lebenszyklus eines Gebäudes umfasst die Phasen Bau, Nutzung und Rückbau/Entsorgung, und die Umweltauswirkungen verteilen sich auf diese drei Phasen. Da Gebäude in letzter Zeit besser isoliert und energieeffizienter geworden sind, haben die Umweltauswirkungen der Nutzungsphase abgenommen. Daher haben die relativen Auswirkungen der Bau- und Entsorgungsphase zugenommen. Im Durchschnitt erfordert der Bau eines Hauses einen Gesamtenergiebedarf von etwa 100 – 150 GJ (Gigajoule). Im Vergleich dazu verbraucht die Heizung eines durchschnittlichen konventionellen Hauses etwa 65 GJ pro Jahr, während ein Minergie-Haus nur 11 GJ pro Jahr verbraucht. Das heisst, wenn ein Minergie-Haus innerhalb von 10 Jahren abgerissen wird, ist der Energieverbrauch der Bauphase sogar grösser als der Energieverbrauch der Heizung.

Der hohe Energieverbrauch in der Bauphase kann auf die einzelnen verwendeten Materialien zurückgeführt werden. Zum Beispiel hat Beton einen Energiegehalt von 4,8 GJ und Glas sogar 19,2 GJ pro m^3. Auch in Bezug auf die dritte Phase (Abbau/Entsorgung) sind den herkömmlichen Materialien Grenzen gesetzt. Beton zum Beispiel kann nicht in seine ursprüngliche Form zurückgeführt werden und es gibt nur begrenzte Recyclingmöglichkeiten, zum Beispiel als Füllstoff.

Holz statt Beton

Derzeit gibt es mehrere Initiativen zur Verbesserung des ökologischen Profils von Baumaterialien. Die Universität Wageningen, eine der weltweit wichtigsten wissenschaftlichen Institutionen auf dem Gebiet der Life Sciences, hat einen Katalog mit biobasierten Baumaterialien zusammengestellt. Offensichtlich ist Holz ein sehr geeigneter Baustoff, der für die meisten Anwendungen Beton (teilweise) ersetzen kann. In Zug ist sogar ein 80 Meter hohes Hochhaus geplant, das weitgehend aus Holz besteht. Holz hat ein CO_2-neutrales Umweltprofil und einen geringen CO_2-Fussabdruck, insbesondere wenn es lokal produziert wird. Andere bio-basierte Materialien sind Holzfaserplatten wie MDF, HDF und OSB. Stroh und Schilf werden traditionell als Dämmmaterial verwendet. Es können aber auch andere erneuerbare Materialien wie Kokosfasern, Zellulosefasern, Baumwolle oder Schafwolle verwendet werden. Eine weitere Anwendung von Stroh ist die Herstellung einer Asche, die als Zementersatz geeignet ist. Auch verschiedene Kunststoffe können aus erneuerbaren Materialien hergestellt werden, z. B. Polyurethan und Polyester, was ihr Umweltprofil nachhaltiger macht.

Fassaden aus unbehandeltem Holz sind langlebig, CO_2-neutral und setzen keine Schadstoffe frei.

Mehrfachnutzung ist wichtig

Wie bereits erwähnt, ist neben den Baumaterialien auch die Lebensdauer von Gebäuden von grosser Bedeutung. Die Auswirkungen der Bauphase werden über die Lebensdauer «abgeschrieben», sodass die jährlichen Auswirkungen der Bauphase mit der Lebensdauer abnehmen. Gebäude werden in den meisten Fällen abgerissen, weil sich ihr Verwendungszweck ändert. Daher ist es wichtig, Gebäude so zu konzipieren, dass eine Mehrfachnutzung möglich ist und ein Umbau mit begrenztem Material- und Arbeitsaufwand erfolgen kann. Modulare Gebäudekonzepte können in dieser Hinsicht helfen, da Teile des Gebäudes oder der Struktur für andere Zwecke wiederverwendet werden können.

Viele Baufirmen haben bereits einen Zweig, der sich auf ökologisches oder nachhaltiges Bauen spezialisiert hat. Auch die holzverarbeitende Industrie ergreift diese Chance. Selbst die grossen Chemieunternehmen sind sich der Notwendigkeit bewusst, diesen Trend nicht zu verpassen. Mit solchen Bemühungen dürfte die Zukunft von Gebäuden noch heller werden.

Wouter Pronk,
Umweltkommission

«Im Wald wächst Wärme»

Der Krieg in der Ukraine hat uns allen drastisch vor Augen geführt, wie stark wir im Energiebereich von Ereignissen und Kräften abhängig sind, die sich unserem Einflussbereich entziehen. Gleichzeitig wird uns bewusst, dass der Klimawandel nicht nur ein Thema der Wissenschaft, sondern für uns alle zu einer ernst zu nehmenden Realität geworden ist. Die Lösung ist der rasche Umbau unseres Energieversorgungssystems auf erneuerbare, einheimische und CO2-neutrale Energien. Dazu gehört insbesondere auch die Holzenergie.

Der Wald bedeckt rund einen Drittel der Fläche unseres Landes. Er sorgt für gute Luft, entlastet das Klima, bietet Platz für Freizeit und Erholung und produziert einen wunderbaren, nachhaltigen Rohstoff und Energieträger. Und trotzdem leisten wir uns Schweizerinnen und Schweizer den «Luxus», nur einen Teil des jährlich nachwachsenden Holzes zu nutzen. Die 2008 gegründete Genossenschaft Holznutzung Pfannenstiel will dies ändern. Zu diesem Zweck betreibt sie auf dem ZSA-Areal oberhalb Männedorf gemeinsam mit der Regi Holz GmbH ein Energieholzzentrum und bietet dort das ganze Spektrum an Holzbrennstoffen an. Die Genossenschaft setzt sich auf allen Ebenen für eine Ausschöpfung des nachhaltigen Holznutzungspotentials in der Region Pfannenstiel ein und organisiert zudem regelmässige Veranstaltungen und Exkursionen. Damit unsere «Stimme des Waldes» noch besseres Gehör findet, werden Genossenschafterinnen und Genossenschafter gesucht, die an den Themen Wald, Holz und Holzenergie interessiert sind und gerne bei uns mitmachen möchten.

< Interessierte melden sich bei
Andreas Keel, Geschäftsführer
Genossenschaft Holznutzung Pfannenstiel
079 306 00 34, keel@holzenergie.ch
www.holzenergie-pfannenstiel.ch

Martin Stiftung hat jetzt einen Podcast

Ursula Weber lebt seit 1983 in der Martin Stiftung. In dieser Zeit hat sich einiges in ihrem Zuhause und ihrem Leben verändert. In zehn Minuten erzählt sie von ihren Erlebnissen, von ihrem grössten Wunsch – und worüber sie sich kürzlich einmal richtig geärgert hat.

Im ersten Podcast der Martin Stiftung erzählt Ursula Weber von ihrem Leben.

40 oder 60 Jahre: Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Martin Stiftung sind schon lange in Erlenbach zu Hause. Sie haben viel erlebt, aber es bisher nicht erzählt. Das soll dieser Podcast nun ändern.

Bei dem Zeitzeugen-Projekt erzählen langjährige Bewohnende und Fachpersonen von ihren Erinnerungen. Wie war die Martin Stiftung früher organisiert, was sind unvergessene Momente und besondere Anlässe? Was wünschen sie sich für die Zukunft und wo ist ihr Lieblingsplatz auf dem Areal? Auch Freiwillige und ehemalige Direktoren werden in Zukunft zu Wort kommen.

Die Idee für dieses Audio-Zeitzeugenprojekt entstand nach dem Tod eines langjährigen Bewohners. Willi Zürcher kam in die Martin Stiftung, als das Gründerhaus Mariahalde noch ein Kinderheim war. Er erlebte den Wandel hin zum heutigen Leben in der Martin Stiftung. Leider hatte er vor seinem Tod im Jahr 2020 nicht mehr die Gelegenheit, seine Geschichte zu erzählen.

Diese Chance sollen nun andere bekommen – und dadurch indirekt auch Willi Zürcher. Dessen bester Freund aus Kindertagen lebt noch heute in der Martin Stiftung. Im Podcast erzählt Otto Rieder von schönen gemeinsamen Erlebnissen.

Podcast ergänzt Hauszeitung in Leichter Sprache

Einen Podcast zu hören, ist für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung oft leichter, als einen Text zu lesen. Die Martin Stiftung hat schweizweit eine einzigartige Hauszeitung in Leichter Sprache, die Mehrsicht. In fünf Ausgaben im Jahr können sich alle Bewohnerinnen, Bewohner und Fachpersonen über Aktuelles informieren. Die Möglichkeit, zusätzlich einen Audio-Beitrag zu hören, kam gut an. «Ich habe viele Komplimente bekommen», erzählt Ursula Weber. «Viele Menschen in der Wohngruppe, im Senioren- atelier und Freunde finden es spannend, was ich von früher erzähle.»

Bei der Aufnahme habe sie das kleine Mikro ganz vergessen. Aber ungewohnt sei es gewesen, sich selbst zu hören. «Wir haben viel gelacht beim Anhören, als alles fertig geschnitten war», sagt Ursula Weber. Sie würde gleich eine neue Folge aufnehmen. Aber nun sind erst mal viele andere an der Reihe. Die bisherigen Folgen finden Sie auf der Website der Martin Stiftung.

< Podcast anhören:

martin-stiftung.ch/kommunikation/podcast/
www.martin-stiftung.ch

Naturnetz Pfannenstil

Natur pur vor der Haustür

Das Naturnetz Pfannenstil zeigt auf einem Spaziergang durch die Siedlung unentdeckte Naturoasen und verblüffende Zusammenhänge.

Das Naturnetz Pfannenstil organisiert zum achten Mal die Spaziergangsreihe «Natur pur vor der Haustür». In jeder der zwölf Pfannenstil-Gemeinden findet ein Spaziergang zum Thema Natur im Siedlungsgebiet statt. Die Spaziergangsreihe ermöglicht zwölf Erlebnisse, um die Natur vor der Haustür mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe findet in Erlenbach am Samstag, 19. November ein Spaziergang zum Thema «Essbare Wildhecke» statt: Einheimische Sträucher sind ökologisch wichtig, und einige der Beeren dürfen auch gekostet werden. Erfahren Sie mehr über den Naturwert von Wildhecken und bei welchen Sträuchern Naschen erlaubt ist. Gemeinsam pflanzen wir zudem eine kleine Hecke mit einheimischen Sträuchern.

Die Beeren der einheimischen Felsenbirne können direkt ab Strauch genascht werden.

< Treffpunkt: Samstag, 19. November 2022, 14 Uhr, Bushaltestelle Schulhaus Erlenbach. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt und dauert rund 2 Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kosten: 10 Franken pro Person, Kinder gratis.

Alle Spaziergänge und Anlässe sind online unter naturnetz-pfannenstil.ch/aktuell/agenda zu finden.

Fortsetzung von Seite 1: Interview mit dem neuen Gemeindepräsidenten Philippe Zehnder

Erlenbachs Gemeinderat hat fünf neue Mitglieder erhalten. Frischer Wind auf der einen Seite, aber auch verloren gegangene Erfahrung und Kompetenzen. Wie begegnen Sie diesem Umstand?
Die Gemeindeorganisation im Kanton Zürich ist zweigeteilt. Die operativen Geschäfte werden von der Verwaltung wahrgenommen und die strategischen Aufgaben vom Gemeinderat definiert. So gesehen gehen die operativen Erfahrungen und Kompetenzen in der Verwaltung nicht verloren. Die neuen Gemeinderatsmitglieder haben genügend Zeit, sich in die Materie einzuarbeiten. Die Musik spielt also weiter, bis der Marsch zu Ende ist. Der neue Marsch wird dann vom neuen Gemeinderat ausgewählt und eingespielt. Wir hoffen sehr, dass der Bevölkerung die neue Musik gefallen wird.

Welches ist Ihr wichtigstes Anliegen als neuer Gemeindepräsident?
Den Fokus meiner Arbeit möchte ich auf die Kernaufgaben der Gemeinde legen. Es ist mir wichtig, dass wir das gut machen, was wir machen müssen. Das ist zwar nicht sehr spektakulär, aber zeichnet eben die Qualität einer Gemeinde aus. Mit einer gut funktionierenden Gemeinde ist es ähnlich wie mit der Gesundheit, sie wird in der Regel erst dann geschätzt, wenn sie nicht mehr vorhanden ist.

Immer wieder in die Kritik gerieten die Kommunikation des Gemeinderats und die Liegenschaftenpolitik. Haben Sie hier ein neues Rezept parat?
Was die Kommunikation angeht, so haben wir neu eine Fachkommission gebildet, die sich ganz konkret der Frage annehmen wird, worüber, wie und wann wir zukünftig informieren wollen. Aus Kostengründen wird es uns aber nicht möglich sein, über alle möglichen Kanäle zu informieren. Vom interessierten Bürger erwarte ich auch eine gewisse Holschuld.

Was die Liegenschaftenpolitik angeht, so wird diese neu nicht mehr von der Liegenschaftenkommission bestimmt, sondern breiter abgestützt und an die Nutzer-Ressorts delegiert. Die Nutzenden sollen bestimmen, was sie brauchen. Das Liegenschaften-Ressort zusammen mit der neuen Liegenschaftenkommission wird zum Dienstleistungserbringer und wird neu primär für die Erstellung, den Betrieb und den Unterhalt der Liegenschaften zuständig sein.

Sie sind parteilos, bezeichnen sich selbst aber als «klar bürgerlich». Wollten Sie nie einer Partei beitreten?
Ich habe praktisch mein ganzes Leben für eine Grossbank gearbeitet, obwohl ich eigentlich sehr gerne selbständig geworden wäre. Der ideale Zeitpunkt für eine Selbständigkeit hat sich jedoch aus der Berufs- und Familiensituation nie eingestellt.

Es war für mich von Anfang an klar, dass ich nun meine Selbständigkeit in der Politik verwirklichen möchte. Als parteiloser Politiker fühle ich mich wie ein selbständiger Handwerker. Volle Freiheiten, aber auch volles Risiko und volle Verantwortung über alles, was ich tue.

Vier Jahre lang präsidieren Sie nun die Gemeinde. Wie soll Erlenbach im Jahr 2026 aussehen?
Mit der Konzentration auf die Kernaufgaben einer Gemeinde sollte sich das Dorfbild nicht wesentlich verändern. Was die Zentrumsplanung an der Bahnhofstrasse angeht, so sind die raumplanerischen Rahmenbedingungen gesetzt. Ich überlasse den Fahrersitz den privaten Grundstückeigentümern in dieser Zone. Sie sollen selber entscheiden, wann die Fahrt losgehen soll.

Von Ihnen kam die Idee, auf der gemeindeeigenen Wiese im Bruppbach eine Eiche zu pflanzen, auch die «Lesebank» oberhalb des Schiessplatzes stammt von Ihnen. Sind Sie im Herzen ein unter Bäumen lesender Romantiker?
Als lesender Romantiker würde ich mich nicht bezeichnen, aber ich bin im hinterthurgauischen Tannzapfenland aufgewachsen und ich habe daher immer noch einen sehr nahen Bezug zum Wald. Bäume sind nach wie vor meine grössten Freunde und wenn sich die Gelegenheit ergibt, irgendwo einen Baum zu pflanzen, dann mache ich das.

Die Lesebank ist das Resultat einer sehr guten Zusammenarbeit zwischen der Gemeindebibliothek Erlenbach und einem Waldeigentümer.

Zur Person

In Erlenbach wohnt Philippe Zehnder, Vater zweier erwachsener Kinder, seit 20 Jahren. 2018 – 2022 war er als Parteiloser als Sicherheits-, Tiefbau-, Verkehrs- und Entsorgungsvorstand im Gemeinderat. Der 60-Jährige arbeitet im Stab der Geschäftsleitung für Firmenkunden bei der UBS in Zürich. Er ist freiwilliger Fahrer beim Erlibus und war früher auch Vorstandsmitglied der Jugendmusik Unterer Rechter Zürichsee.

Gesamterneuerungswahlen

Der neue Gemeinderat

Nach dem 2. Wahlgang vom 26. Juni 2022 ist der Erlenbacher Gemeinderat komplett. Ludwig Näf sicherte sich den letzten verbliebenen Gemeinderatssitz. Analog der letzten Ausgabe stellt sich das neue Mitglied selbst vor.

Ludwig Näf (neu)

Ich überzeuge meist nicht im ersten Augenblick, sondern aufs zweite Mal – umso mehr freut es mich, dass Sie, liebe Erlenbacherinnen und Erlenbacher, mir im zweiten Wahlgang Ihr Vertrauen geschenkt haben. Ich bin voller Elan, zusammen mit dem Gemeinderatsteam, den weiteren Behördenmitgliedern und der Verwaltung einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinde zu leisten.

In meinem Ressort, den Liegenschaften, wurde in den vergangenen Jahren hinter den Kulissen viel geleistet. Hervorzuheben sind sicher die Zustandserhebung des Liegenschaftenbestandes und das Vorantreiben der Renovationsprojekte an schützenswerten, historischen Bauten, deren Realisierung ich umsichtig und mit transparenter Information an die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner vorantreiben will.

Bei Neubauprojekten ist für mich der frühzeitige Einbezug der Einwohnerinnen und Einwohner in die Planungen unabdingbar. Die Stimmbevölkerung gibt die Stossrichtung vor! Unsere schönen Seezugänge und Badis müssen wir gesetzeskonform betreiben und gestalten, ohne die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer und Anwohnenden zu vernachlässigen. Mein persönliches Ziel ist es somit, mein Ressort im Sinne der Wohnbevölkerung zu führen und den Steuerfranken für die unabdingbaren Renovationen und Neubauten verantwortungsvoll einzusetzen. So übernehme ich Verantwortung für unsere fantastische Seegemeinde.

«Polemik und reisserische Possen bringen unser Dorf nicht weiter»

Der ehemalige Gemeindepräsident Sascha Patak trat im 2. Wahlgang nicht mehr zur Wahl an und verliess nach 16 Jahren die Erlenbacher Behörden. Im Interview schaut er zurück und sagt, ob er heute anders durchs Dorf geht.

Interview: Melanie Marday-Wettstein

Zwei Amtsperioden lang standen Sie der Gemeinde als Präsident vor und wer Sie kennt, weiss wie gerne Sie dieses Amt hatten...
Trotz Vorsprung im 1. Wahlgang sind Sie zum 2. Wahlgang nicht mehr angetreten. Wie schwierig war dieser Entscheid?
Eigentlich nicht schwierig. Ich habe die Aufgabe als Gemeindepräsident sehr gerne wahrgenommen und mich mit grosser Passion dafür eingesetzt. Mit ebensolcher Zufriedenheit konnte ich eine erfolgreiche Gemeinde mit vielen aktiven Projekten und einer Top-Verwaltung übergeben. Jetzt habe ich Platz für Neues, was auch ungemein spannend und erfüllend ist – das Leben ist und bleibt einfach schön!

Acht Jahre Gemeindepräsident, zuvor vier Jahre Gesundheitsvorsteher und vier Jahre Mitglied der Bau- und Planungskommission. Was ist Ihnen als Gemeindepräsident gelungen, was nicht?
Wir konnten sehr viele kleine und grosse Projekte umsetzen. Allen voran den Neubau des Alterszentrums Gehren. Auch denke ich, dass wir als Führungsteam wie auch als Dorf die beiden jüngsten Krisen – die Corona-Pandemie und die Folgen des Krieges gegen die Ukraine – sehr gut gemeistert haben. Auch der Erlibacherhof ist auf gutem Weg. Wir haben sehr viel bewegt. Es gibt auch vieles, das nicht stark nach aussen dringt und dennoch viel Energie brauchte, beispielsweise die verschiedenen Gesetzesrevisionen wie die Gemeindeordnung oder die Bauordnung.

Auch unsere mutigen Prozesse gegen die BVK und den Kanton *(Austritt aus der kantonalen Vorsorgeeinrichtung BVK sowie Pilotprozess betreffend die Rückforderung der Versorgertaxen für Kinder- und Jugendheimplatzierungen, Anm. der Red.)* dürfen sich durchaus sehen lassen und haben unserer Gemeinde auch einen gewissen Ruf eingebracht, dass wir für unsere Rechte bzw. für die Rechte der Bürgerinnen und Bürger einstehen.

Gewisse Projekte wurden von einer kleinen Gruppe immer wieder sehr stark juristisch torpediert. Das fand ich sehr schade. So kann der Wirt an der Schifflände wegen eines Rekurses immer noch keine Gäste bedienen, das Gleiche gilt in der Badi Winkel. Viele Erlenbacherinnen und Erlenbacher würden die Angebote an wunderbarer Lage sehr gerne nutzen, doch wird das von jeweils einer einzigen Person verzögert. Da würde man gerne schneller agieren, solche Einzelaktionen waren für mich sehr frustrierend und auch undemokratisch.

Gibt es etwas, das Sie heute im Rückblick anders machen würden?
Das ist schwierig zu sagen. Die letzte Amtszeit verlief aufgrund der Krisen nicht wie geplant, aber dennoch spannend und erfolgreich. Einige Ideen, besonders im Bereich der Kommunikation, haben wir zwar vorbereitet, sie konnten aber nie umgesetzt werden. Ich denke da zum Beispiel an Fokusgruppen für Gemeindethemen.

Werden Sie sich weiterhin für Erlenbach einsetzen und wenn ja, wie?
Erlenbach ist und bleibt ein Bijou, für das sich jeder Einsatz lohnt. Jetzt kann ich vielleicht auch mal mit etwas weniger Zurückhaltung auf Egoisten im Dorf zugehen, die aus reinen Eigeninteressen grosse und wichtige Projekte blockieren (schmunzelt).

Mit welchen Augen schauen Sie nun auf die Verwaltung und die Behörden?
Die Verwaltung der Gemeinde ist schlank aufgestellt und arbeitet äusserst effizient. Ich habe mit fast allen Mitgliedern der Verwaltung über die Jahre eng zusammengearbeitet und war stets von deren Einsatz und Resultaten tief beeindruckt. Wir haben eine grossartige Verwaltung, die massgebend den Erfolg unserer Gemeinde mitprägt. Ich möchte hier gerne auch einmal dem Chef der Verwaltung, Gemeindeschreiber Daniel Keibach, ein Kränzchen winden. Mit viel Ruhe und Übersicht macht er stets einen sensationellen Job, ihm ganz besonders danke ich für die gute Zusammenarbeit.

Auch die Behörden leisten in Erlenbach einen immens wichtigen Dienst, vieles davon auf freiwilliger Basis. Als Milizbehörden bringen alle ihre Erfahrung aus ihrem Beruf und ihrem Leben mit, was sehr bereichernd und wichtig ist.

Als Brückenbauer wurden Sie oft bezeichnet. Bauen Sie weitere Brücken? Und was verbinden bzw. überbrücken Sie?
Diese Bezeichnung gefällt mir äusserst gut und spiegelt meine Grundhaltung, ganz nach meinem Lebensmotto stets respektvoll und offen im Umgang mit den Mitmenschen zu sein. Dies gilt vor allem auch für Personen mit unterschiedlicher Meinung. Sachliche Diskussionen führen zu den besten Resultaten, Polemik und reisserische Possen bringen unser Dorf nicht weiter. Ich habe stets versucht zu verhindern, dass es zu tiefe Fronten gibt. Solche Gräben verschlingen viel zu viel Energie. Über bestehende kann man gute Brücken bauen, sich entgegenkommen und auf die jeweiligen Bedürfnisse eingehen. Deshalb werde ich auch in Zukunft alles daransetzen, dass Erlenbach weiter gedeiht und weiterhin so gradlinig die wichtigen Ziele erreichen kann, die vor uns liegen.

Und zum Schluss: Welchen Ratschlag möchten Sie dem neuen Gemeinderat ans Herz legen?
Bewahrt eure Passion und habt Mut, etwas fürs Dorf zu bewegen! Ängstliches, zögerliches Vorgehen bewegt nicht. Hin und wieder muss man den Mut haben, für seine Grundsätze einzustehen.

Kulturtreff

Veranstaltungen im 4. Quartal 2022

Erlenbacher Kulturtreffbar mit «EJQ»

Das Erlibacher Jazz Quintett spielt anlässlich des diesjährigen Erlibacher Music Festivals im Erlengut den Jazz der 50er- bis 70er-Jahre – ein wahrer musikalischer Leckerbissen! Fünf hochkarätige musikalische Virtuosinnen und Virtuosen mit Verbindung zu Erlenbach – drei wohnen hier und vier arbeiten unter anderen in der Gemeinde – werden das Publikum inspirieren und musikalisch «verführen». Es sind dies die Erlenbacher Saxophonistin Monika Tiken, die am 10. Juni 2022 im Erlengut ihr neustes Musikalbum «Gold» präsentierte; der weltbekannte Erlenbacher Pianist Alex Wilson mit seiner Vorliebe für Latin Music; der französische Trompeter Gauthier Cristol, der auch barocke und klassische Musik spielt; der Basler Schlagzeuger Pascal Graf sowie der Zürcher Bassist Felix Kübler. Dieses Profi-Quintett, ein durch jahrelanges Zusammenspiel gefestigtes Rhythmusteam, wird zusätzlich auch mit einer Jam-Session begeistern! Wer nicht kommt, verpasst mit Garantie ein einzigartiges und einmaliges Musikspektakel…

< Samstag, 1. Oktober, 21.00 Uhr, Erlengut.

«60/40» von und mit Vera Kaa

Die 1960 in Luzern geborene Vera Kaa (bürgerlich Vera Kaeslin) hatte bereits mit vier Jahren ihren ersten Auftritt als Sängerin. Manche kommen zur Musik wie die Jungfrau zum Kind. Nicht unbeirrbare Absicht, nicht stoischer Wille führen sie zum Ziel. Ihr Weg ist Umweg. Kinder des Glücks sind sie, für die Bühne gemacht: Eine von ihnen ist Vera Kaa!

Die bekannte Sängerin und Songwriterin hat bisher bereits zwölf Alben herausgegeben und gewann damit diverse renommierte Preise.

Dem Leben immer wieder einzigartige Momente abzugewinnen, die inspirieren und einem die Kraft geben, weiterzumachen und über sich selbst lachen zu können, das ist die grosse Herausforderung, der sich Vera Kaa immer wieder von Neuem stellt. Aus ihren Erfahrungen als Frau, Sängerin und Künstlerin, die ihren Weg immer konsequent gegangen ist und sich nicht verbiegen lässt, entstanden einfühlsame Songs in Mundart, Hochdeutsch und Englisch, feurig, trotzig, rebellisch, unbeschwert, poetisch oder melancholisch. Die «Göre aus der Innerschweiz» wird auch Sie nicht ruhig lassen…

< Freitag, 4. November 2022, 20.00 Uhr, Gutskeller Erlenbach.

Bibliothek

Veranstaltungen in der Bibliothek

Nach einem gelungenen Start nach den Sommerferien mit vielen aktuellen Medien freuen wir uns auf die kommenden Veranstaltungen in der Bibliothek:

Di, 4. Oktober 2022, 19.30 Uhr: Die viel gepriesene Autorin und Journalistin Katja Schönherr stellt ihren neuen Roman «Alles ist noch zu wenig» vor. Es geht um drei Generationen zwischen Verantwortung und individueller Freiheit.

Fr, 4. November 2022, 19.00 Uhr: Zum zweiten Mal präsentiert die Bibliothek die Ausstellung «Kunst trifft Literatur». Öl- und Acrylbilder (20 × 20 cm) regionaler Malerinnen und Maler werden inmitten der Bibliotheksmedien ausgestellt. Die Besucher:innen sind eingeladen, durch die Bücherregale zu schlendern und sich von Bild und Buch inspirieren zu lassen.

Der Eintritt ist für beide Veranstaltungen mit anschliessendem Apéro frei. Detaillierte Informationen gibt es auf www.bibliotheken-zh.ch/erlenbach. Weitere Anlässe in der Bibliothek sind im Veranstaltungskalender des Dorfbotts, auf der Webseite oder Instagram zu finden.

Bibliothek Erlenbach

Öffnungszeiten während der Herbstferien

Vor den Herbstferien bleibt die Bibliothek am Samstag, 8. Oktober 2022, offen.
Vom 9. bis 23. Oktober 2022 (Herbstferien) hat die Bibliothek wie folgt geöffnet:

Mo, 10. und 17. Oktober 2022:
17.30 bis 20.00 Uhr
Do, 13. und 20. Oktober 2022:
15.00 bis 18.30 Uhr

Benutzen Sie auch die digitale Bibliothek: www.dibiost.ch

Das Bibliotheksteam wünscht Ihnen schöne Herbstferien.

Kulturtreff ERLENBACH

Attraktive Konditionen für Erlenbacher Kunstschaffende

Die Kulturtreff-Mitglieder freuen sich, bildende Künstler:innen durch ihre Ausstellungen im Erlengut gezielt zu fördern. Mit attraktiven Konditionen möchten wir Sie animieren und unterstützen, in unserem Kulturzentrum in Erlenbach erfolgreich auszustellen. Das zentral gelegene Begegnungszentrum bietet tolle Ausstellungsräume und ist der ideale Ort, um lokale Kunst zu präsentieren und zu verkaufen. Für das Programm 2023 ist noch ein Platz frei. Bei Interesse oder für weitere Fragen melden Sie sich bitte bei Thomas Jörger, joto13@bluewin.ch.

3. Erlibacher Music Festival

Nach den zwei erfolgreichen Festivals von 2018 und 2020 steht das 3. Erlibacher Music Festival nun in den Startlöchern. Es findet vom 30. September bis 2. Oktober 2022 statt.

Setzen den Schlusspunkt am diesjährigen Erlibacher Music Festival: The Fiddling Millers.

Das Motto der dritten Auflage bleibt unverändert: Erlenbach wird aus allen Ecken erklingen! Und der Klang ist vielfältig wie immer: Er reicht von Klassik und moderner E-Musik über Jazz, Blues, Rock, Latin und Salsa bis hin zur Chormusik. In verschiedenen Lokalitäten findet sich für fast jeden Musikgeschmack der richtige Event, sei es ein Solokonzert oder eine kammermusikalische Darbietung, ein wuchtiger Rock-Auftritt oder ein abwechslungsreiches Konzertprogramm in der Kirche. Es spielen hauptsächlich Profi-Musikerinnen und -Musiker, die in Erlenbach wohnen oder eine Beziehung zu Erlenbach haben, und natürlich sind auch Musikvereine und Chöre aus Erlenbach und Umgebung mit von der Partie.

Das grosse Anliegen des Festivals ist auch diesmal, Musizierende über Grenzen hinweg zu verbinden: Kinder und Jugendliche erhalten so Gelegenheit, mit Lehrpersonen und gestandenen Profis zusammenzuspielen. Das macht das Erlibacher Music Festival aus – das Zusammenwirken vieler Musizierender, egal ob jung oder alt, ob Profis oder Amateure, ob Solisten oder im Ensemble.

Tolle Überraschungen

Auch dieses Jahr steht ein tolles Programm an: Special Guest am Opening Concert vom Freitagabend ist der international bekannte Jazz-Bassist Heiri Känzig, der mit dem Erlenbacher Latin Jazz-Pianisten Alex Wilson am Piano und Lehrpersonen der Musikschule einige Stücke aus seinem neuesten Album Travelin' spielt. Keine Special Guests, sondern schon seit dem ersten Festival dabei sind die Erlibacher Strings unter der Leitung von Katalin Müller-Waagthaler. Sie bieten uns neben Volksliedgut auch grosse Filmmusik und spielen im Finale an der Seite von Stars. Nicht verpassen!

Zweiter Special Guest ist der kubanisch-britische Violinist Omar Puente, ein Latinmusiker, der mit den Grössten seines Fachs aufgetreten ist. Zusammen mit Alex Wilson und dem Bassisten Dimitris Christopoulos bringt Omar Puente dem Publikum am Galakonzert die vibrierende, lebensfrohe Musik Lateinamerikas näher. Den Einstieg ins Galakonzert machen jedoch zwei Ensembles mit klassischen Stilrichtungen: Das Streichquartett A la Q'Art mit Perlen der Salonmusik und das bekannte Duo Jonas Kreienbühl (Cello) und Andrea Wiesli (Piano) mit virtuosen Stücken aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Premiere von Walter Kehl

Am Samstag finden ab dem späten Vormittag weitere Konzerte statt: Um 11 Uhr kann die Jugendmusik Jumurz endlich wieder spielen, nachdem ihr die Pandemie 2020 einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Um 14 Uhr findet in der Kirche ein Konzert der besonderen Art statt: Die Kinderchöre Lachen (SZ) unter Leitung von Helena Stocker interpretieren unter anderem neu arrangierte Lieder des Komponisten Fred Stocker. Dazwischen musizieren Katalin Müller (Violine), Andrea Sutter (Cello) und Elizaveta Parfentyeva (Piano). Die Rockbands «Rock the Moon» und «The Solutions» sind schon seit 2018 beim EMF dabei. Ebenso Walter Kehl, auf dessen Klavierrezital von 17 Uhr man sich freuen darf: Er stellt die Stücke seines neuen Albums «Yellow Piano» zum ersten Mal dem Publikum vor!

Das Schlusskonzert am Sonntag um 17 Uhr wird von Helene Schulthess (Querflöte) und Eliza Meyer Wasiak mit Musik von drei Komponistinnen eröffnet, dann macht Kumiko Jöhl mit ihrem Hornquartett «Zürihorn» einen Ausflug in die Welt des vielseitigen Klangs des Horns, worauf die junge Pianistin Wenqi Zhao uns in die reiche Klangwelt von Johannes Brahms zurückbringt. Dann musizieren abwechslungsweise zwei Familien, die sich ganz den Streichinstrumenten verschrieben haben: I Canticelli und die Fiddling Millers. Vier Celli die einen, fünf Violinen oder Violas die anderen. Mit einem gemeinsamen Stück werden sie den Schlusspunkt des diesjährigen Erlibacher Music Festivals setzen.

Katalin Müller-Waagthaler

< 3. Erlibacher Music Festival.
30. September bis 2. Oktober 2022.
Weitere Infos: www.erlibachermusicfestival.ch

Ruderclub Erlenbach

Fulminantes Saisonende

Der Ruderclub Erlenbach gewinnt an den Ruder-Schweizermeisterschaften auf dem Rotsee vier Gold-, zwei Silber- und eine Bronze-Medaille. Des Weiteren erzielten die Ruderathletinnen und -athleten Erfolge bei der U23-/U19 WM in Italien.

2. Rang für Yannick Raschle und Markus Schärer im Elite-Doppelzweier an den Schweizermeisterschaften.

Nach einer erfolgreichen Saison mit mehreren Siegen und A-Final-Qualifikationen in diversen Kategorien und Bootsklassen, durften die Athletinnen und Athleten des Ruderclubs Erlenbach RCE an den dreitägigen Schweizermeisterschaften mehrere Medaillen in Empfang nehmen. Dies bei schönstem Wetter, besten Ruderbedingungen und einer Rekordzahl an Teilnehmenden.

Bei den Elite Frauen gelang es dem RCE, sich dank erfolgreicher Ruderrenngemeinschaften und mit der Schlagfrau und Olympia-Teilnehmerin Sophie Souwer in den Bootsklassen Achter und Vierer ohne Steuerfrau den Sieg zu sichern. Der erste Platz im Achter bedeutete für den RCE den Gewinn eines lange ersehnten und begehrten Meister-Fanions. Der RCE bedankt sich herzlich für die gelungene Zusammenarbeit mit dem Nachbarsclub aus Küsnacht und dem Seeclub Stäfa.

im Leichtgewichts-Zweier ohne. Die Geschwister sicherten sich zudem in einer Renngemeinschaft den dritten Platz bei der Elite im Leichtgewichts-Doppelvierer.

In den Startlöchern

In den Kategorien Männer U19 und U17 fehlte zur Erreichung einer Medaille manchmal das letzte Quäntchen Glück, bei Einzelnen auch die Kraft und Ausdauer für die letzten Ruderschläge auf dem Wasser. So fuhren die Männer U17 im Achter und Vierer ohne Steuermann knapp an einem Podestplatz vorbei. Den sehr

let:innen bereit für ihre erste oder nächste Regatta-Saison 2022/23.

Auch international mit dabei

Durch ihre hervorragenden nationalen Leistungen konnten sich die RCE-Kaderathlet:innen Yannick Raschle (U23), Lina Kühn (U19) und Felix Locher (U19) für internationale Aufgaben qualifizieren: Yannick Raschle und sein Partner Shamall Suero (Rowing Club Bern) erreichten in Varese an der U23-Weltmeisterschaft mit einem beherzten Halbfinalrennen mit Fotofinish den A-Final. In dieser hart umkämpften Bootsklasse

Überall strahlende Gesichter: Dem Ruderclub Erlenbach läuft es gut.

Auf Erfolgskurs

Die U19-Weltmeisterin im Doppelvierer Lina Kühn holte sich in dieser Alterskategorie im Einer den Schweizermeistertitel und erreichte bei der Elite in derselben Bootsklasse den hervorragenden 5. Rang. Auch die Masters Männer standen im Doppelvierer zuoberst auf dem Podest.

Den ausgezeichneten zweiten Platz belegten Yannick Raschle und Markus Schärer im Elite-Doppelzweier sowie Anouk und Selina Weibel

guten 4. Rang belegten zudem der zweite Männer Masters Doppelvierer sowie Anouk und Selina Weibel im Leichtgewichts-Doppelzweier.

Die Ziele für die nächste Saison im U17- und U19-Bereich sind hochgesteckt, denn der RCE möchte an seine letztjährigen Meistertitel in diesen Kategorien anknüpfen und auch während der Regatta-Saison in den A-Finals mitfahren. Im U15-Bereich sind motivierte Ath-

belegten sie schliesslich den guten 6. Platz. Die erfolgreiche Athletin Lina Kühn schaffte im Juniorinnen-Einer U19 eine Glanzvorstellung: Mit einem starken Rennen konnte sie sich eine Bronzemedaille sichern, bereits ihre 2. Medaille an einer U19-Weltmeisterschaft. Im Nachwuchsbereich ruderte Felix Locher als Schlagmann im Achter mit Steuermann am Coupe de la Jeunesse vom 5. – 7. Juli in Castrelo de Mino in Spanien. Das Schweizer Boot überzeugte mit einer soliden Leistung und fuhr einen 4. Platz ein.

Goldcoast Wallabies

50 Jahre Basketballclub Küsnacht-Erlenbach – der Club feiert!

Der Basketballclub Küsnacht-Erlenbach feiert dieses Jahr sein 50-Jahr-Jubiläum. Erwin Weinmann, einstiger Gründer des Vereins, schaut zurück.

Über 300 Mitglieder zählt der Basketballclub Küsnacht-Erlenbach heute.

Am kantonalen Zürcher Basketballturnier bekämpften sich ab Mitte 70er- bis in die 80er-Jahre hinein die Erlenbacher Schülerinnen und die gleichaltrigen von Küsnacht in vielen Finalspielen. Zwischen den Mannschaften, die von den Sekundarlehrern Max Schärer und mir trainiert wurden, bestand eine gesunde Rivalität. Wer hätte damals gedacht, dass es 50 Jahre später einen Club mit dem Namen der beiden Gemeinden gäbe, der der Jugend auf hohem Niveau den wertvollen Basketballsport anbietet?

Wie es dazu kam

Im Unterseminar Küsnacht zwischen 1954 und 1960 fanden turnbegeisterte Burschen im Turnverein zusammen. Die einzige Ballsportart, die wir im Turnunterricht betreiben konnten, war Korbball. Zwei Körbe an Alu-Stangen auf dem kleinen Platz zwischen den Schulgebäuden luden zum Ballspiel ein. Ganz gefährlich für uns waren die an den Seiten «parkierten» Geräte wie Barren, Pauschenpferd, Sitzbänke etc. Diese Hindernisse verhinderten jedes vernünftige Spiel. Zudem waren die Körbe direkt an die Wand montiert, der eine sogar über der Sprossenwand. Ein Spieler, der mit hoher Geschwindigkeit zu einem Korbleger ansetzte, lief Gefahr, sich an der Wand zu verletzen.

Vom Korb- zum Basketball

Nachdem unsere Gruppe rund zehn Jahre lang über die Seminarzeit hinaus Korbball gespielt hatte, befriedigte uns diese Sportart mit ihren doch recht archaisch anmutenden Regeln nicht mehr. Ein befreundeter angehender Sportlehrerkollege lernte die viel anspruchsvollere Sportart Basketball kennen. Wir anderen Lehrer liessen uns von ihm überzeugen, auf Basket umzustellen; eine Fünfergruppe liess sich in Jugend+Sport-Kursen in Magglingen ausbilden. Zusätzlich profitierten wir von hervorragenden Basketballern, die 1968 nach dem Prageraufstand aus der Tschechoslowakei in die Schweiz flüchteten. In diesem Jahr spielten wir unter dem Namen «Ehemalige Seminaristen» unser erstes Meisterschaftsspiel in der Turnhalle an der Unteren Heslibachstrasse.

Gleichzeitig begannen meine Kollegen und ich an den Schulen im Turnunterricht und im Schulsport unsere Schülerinnen in Basketball zu unterrichten. Zu dieser Zeit wurde den Mädchen nur «Ball über die Schnur» oder «Völkerball» angeboten, den Knaben hingegen standen Fussball, Eishockey und Handball offen. Wir spürten, dass es höchste Zeit war, im Sport etwas für die Mädchen zu tun. Ein entscheidender Schritt für die Verbreitung von Basketball war das 1970/71 von uns erfolgreich aufgezogene Schülerinnenturnier in den Rämibühl-Turnhallen. Nach kurzer Zeit nahmen mehr als 200 Mannschaften aus dem ganzen Kanton daran teil.

Erfolgreiche Damen

Dem Wunsch der Mädchen, in der Nachschulzeit weiterhin Basketball spielen zu können, kam ich entgegen und gründete zusammen mit meinen Freunden 1972 den BC Küsnacht. Bis in die 1990er-Jahre spielten nebst zwei Mannschaften von Gründungsmitgliedern nur Juniorinnen- und Damenmannschaften für unseren Verein, und zwar sehr erfolgreich. In den 80er-Jahren sorgte die erste Damenmannschaft mit ihrem Aufstieg in die Nationalliga A für Furore, war doch bis anhin Basketball eine Domäne der romanischen Schweiz. Insgesamt drei Saisons konnte sich das Team oben halten. Der Verein war den finanziellen und strukturellen Anforderungen auf diesem Niveau aber nicht gewachsen. Zur fast gleichen Zeit wurde auch in Erlenbach ein Club für Mädchen, resp. Damen gegründet. 1996 erfolgte aus praktischen Gründen der Zusammenschluss der beiden jungen Vereine BC Küsnacht und BC Erlenbach zum BCKE.

Höhepunkt 2021

Anfangs der 2000er-Jahre setzte mit dem Eintritt von vielen talentierten Herren und Jugendlichen eine enorme Entwicklung ein. Das spielerische Niveau stieg rasant. Heute sind wir ein Verein mit mehr als 300 Mitgliedern, achtzig Prozent davon Mini, Schülerinnen und Junioren. Die Spielerinnen und Spieler kommen aus mehr als sechzig Nationen. Unser Club wurde und wird für seine vorbildliche Jugendarbeit vom Schweizer Basketballverband geehrt. Zum bisherigen Höhepunkt in unserer Clubgeschichte wurde das Jahr 2021, als die erste Herrenmannschaft in der zweitobersten Spielklasse den Schweizermeistertitel gewann. Ein Aufstieg in die Nationalliga A kommt jedoch vorderhand nicht in Frage, da weder Erlenbach noch Küsnacht über eine Sporthalle verfügen, die mit ihren Ausmassen den Anforderungen für den Spielbetrieb auf oberster Stufe genügt.

Seit einiger Zeit trägt der BCKE den Namen «Goldcoast Wallabies». Bei diesem Ballspiel profitieren junge Menschen auch enorm in erzieherischer Hinsicht. Die strengen Regeln des Basketballs fördern Disziplin und Selbstbeherrschung der Spielerinnen und Spieler. In welchem anderen Spiel muss sich ein Spieler zum Beispiel nach einem Foul durch Erheben der Hand selbst melden? Beim fünften Foul muss er das Spielfeld verlassen und darf nicht mehr eingesetzt werden. Und nicht zuletzt möchte ich erwähnen: Wer von uns Clubgründern hätte damals gedacht, dass unser Verein später einmal einen grossartigen Beitrag zur Integration vieler junger Immigrantinnen und Immigranten leisten würde? Das sportliche Miteinander von Menschen aus vielen Nationen ist gesellschaftspolitisch wichtig, macht Freude und schafft Vertrauen. In unserem multikulturellen Verein wird nebst deutsch sehr viel englisch gesprochen. Es ist zu hoffen, dass dem Basketball Club Küsnacht/Erlenbach, den Goldcoast Wallabies, weiterhin eine erfolgreiche Zukunft bevorsteht.

Erwin Weinmann

Die Erlenbacher Ver

Eine Gemeinde ohne Vereine? Unvorstellbar! Vereine tragen einen wesentlichen Teil zum kulturellen Leben bei, sie setzen sich für den Erhalt von überlieferten Traditionen, aber auch von aktuellen Freizeitangeboten ein und prägen so das aktive Dorfleben für Jung und

Netzwerk Erlenbach

Der Verein Netzwerk Erlenbach ist beides: altbewährt und zukunftsorientiert. Vor gut einem Jahr wurde er aus den Traditionsvereinen «Frauen Erlenbach» und «Jahrgängerverein Erlenbach» gegründet, um uns Dorfbewohnende in der zweiten Lebenshälfte für eine informative und unterhaltsame Freizeitgestaltung zusammenzubringen. Wir sind zukunftsorientiert, weil wir uns auch an Arbeitstätige wenden, die für die Gestaltung ihrer Pensionierung anregende Aktivitäten und den Kontakt zu gleichgesinnten Paaren und Alleinstehenden mit Bezug zu Erlenbach suchen.

Daher bietet der Verein Ausflüge an wie im August, wo wir mit dem Car das Häuserensemble mit dem Gasthof Hirschen in Oberstammheim kennenlernten. Besichtigungen drehen sich um Kultur, Natur und Technik und können auch einmal reine Frauen- oder Männeraktivitäten sein. Dieses Jahr besuchten wir das Kriminalmuseum in Zürich und die Orgelbau AG Kuhn in Männedorf, wo die jetzige Orgel der Tonhalle entstanden ist. Unser «Highlight» dieses Jahr war aber der Dorfrundgang im unteren Teil von Erlenbach mit Rolf Zangger. Wer ihn verpasst hat, bekommt im Oktober eine zweite Chance. In Planung sind eine Führung durch die Ausstellung «Niki de Saint Phalle» mit der Kunstgruppe und ein Besuch der «Umami Zürich», die natürlichen urbanen Nahrungsmittelanbau betreibt.

Unsere Impulsanlässe mit Vortrag und gemeinsamem Nachtessen thematisieren Zeitfragen und die Interessen unserer Mitglieder. Nach einem Vortrag über nachhaltige Fischzucht im Frühjahr ist für Oktober ein fachkundiger Einblick in das neue Erbrecht vorgesehen. Speziell für das gesellige Beisammensein findet jeweils ein Adventsanlass statt.

Die Mitglieder, die an regelmässigen Unternehmungen zu einem Thema interessiert sind, treffen sich in der Kunstgruppe, dem Kinoclub für Frauen oder dem Jasstreff. Neue Interessengruppen können jederzeit gegründet werden. Ideen sind erwünscht!

Eine weitere Aktivität unseres Vereins ist der freiwillige Fahrdienst Erlenbach, den in Erlenbach wohnende Personen für Fahrten zum Arzt oder zur Therapie beanspruchen können. Die

NETZWERK ERLENBACH

Der Vorstand von Netzwerk Erlenbach

Fahrerinnen und Fahrer müssen nicht Mitglied im Verein sein, aber unser Fahrdienst sucht dringend freiwillige Fahrerinnen und Fahrer, um diesen Dienst aufrecht erhalten zu können. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Isabelle Roš (T: 044 911 03 91).

Einmal schnuppern bei uns? Besuchen Sie doch unsere Webseite **www.netzwerk-erlenbach.ch** oder melden Sie sich direkt bei uns auf **info@netzwerk-erlenbach.ch**.
Wir freuen uns auf Sie!

Stephanie und Walter Gränicher,
Co-Präsidium Netzwerk Erlenbach

Gegründet 2021 • Rund 250 Mitglieder
www.netzwerk-erlenbach.ch

Erlibacher Volksbühne

60 Jahre Erlibacher Volksbühne

1962 schlossen sich einige theatererfahrene Amateure zu einer Theatergruppe unter dem noch heute gültigen Namen Erlibacher Volksbühne, kurz EVB, zusammen. Seither wurden vor allem Komödien, Kriminalkomödien, Lustspiele und Schwänke sowie einige ernste Stücke aufgeführt. Die Sprache auf der Bühne ist und war stets Mundart.

2005 übernahm die Theaterpädagogin Nathalie Portmann die Leitung der frisch ins Leben gerufenen EVB-Junioren, die dann anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums 2012 mit dem Stammensemble der EVB zusammengeführt wurden. Diese bereichernde Generationen-Zusammenführung wurde seither beibehalten. 2013 übernahm Nathalie Portmann schliesslich die Regie des Gesamtensembles.

Seit 2015 schreibt sie für die Erlibacher Volksbühne eigene heitere Stücke mit Tiefgang. Meist werden im Ensemble Ideen für

das nächste Stück und die Figuren gesammelt, was den Beteiligten natürlich einen ganz persönlichen Zugang zur Geschichte verschafft. Das authentische Spiel auf der Bühne liegt der Regisseurin wie auch dem ganzen Ensemble am Herzen. Gekonnt platzierte Musik und Choreographien verleihen den Inszenierungen zusätzlich das gewisse Etwas. So wird das Schauspiel auf der Bühne für Darstellende und Publikum zum einzigartigen Erlebnis.

Um in dieser intensiven Theatertechnik Sicherheit zu bekommen, können sich die Mitglieder

ERLIBACHER VOLKSBÜHNE

auch während der probefreien Monate mit Improvisationsabenden und Workshops stetig weiterbilden. Auch beteiligt sich die EVB immer wieder mit theatralischen Beiträgen an diversen Anlässen in der Gemeinde wie dem 125-Jahre-Streckenjubiläum mit den SBB oder dem «Vis-à-vis-Tag» mit Thalwil.

Mit grosser Spielfreude und wunderbarem Teamgeist begibt sich das Ensemble der EVB jedes Jahr wieder auf das Abenteuer, eine neue Produktion auf die Beine zu stellen.

Die nächste Premiere findet am 21. Januar 2023 im Erlibacherhof statt.

eine stellen sich vor

Alt wesentlich mit. Der Dorfbott gibt den Erlenbacher Vereinen die Gelegenheit, sich zu präsentieren. In dieser Ausgabe stellen sich die Vereine «Netzwerk Erlenbach», «Erlibacher Volksbühne» und «FC Blau-Weiss» vor.

FC Blau-Weiss

Endlich spielen Kids auf dem Sonnenfeld in Blau-Weiss

Dienstag, 17.45 Uhr, Trainingsende der F-Junioren: Am Eingang zum Sonnenfeld stehen zahlreiche Eltern und schauen ihren Kindern bei den letzten Minuten zu. Es ist schwierig, das eigene Kind im Gewusel aus blauen Trikots auszumachen, zumal die E-Junioren ebenfalls in gleichfarbiger Montur ungeduldig auf den Start ihres Trainings warten. Und dann: Die Trainer rufen die Kinder zum Abschluss- und Motivationsgespräch zusammen und plötzlich kehrt Ordnung in die Gruppe ein. Dies ist Teil des Konzepts, den Kindern im Training den spielerischen, aber disziplinierten und bewussten Umgang mit dem Ball beizubringen. Dieses hier angewandte und anerkannte Konzept soll die Kinder ausserdem in ihren individuellen Phasen der sportlichen Entwicklung begleiten und auf ihre fussballerische, aber auch soziale Zukunft vorbereiten.

Zwei Erlenbacher Brüder, Abduljabbar und Riyadh, beide in ihrer jungen Vergangenheit bei Zürcher Top-Clubs durch ihr Talent und ihre Hingabe zu diesem Sport aufgefallen, haben vor rund einem Jahr die Leitung des FC Blau-Weiss übernommen. Da sie als Junioren selbst davon geträumt haben, für Erlenbach zu spielen, ist es ihre echte Herzensangelegenheit, diesen Club auch für Kinder zu öffnen. Seit dem ersten Tag arbeiten sie hart und mit viel Leidenschaft an der Neugestaltung des Vereins. Keine noch so grosse Herausforderung kann die beiden von ihrem ambitionierten Ziel abhalten, Kindern aller Altersklassen aus Erlenbach und Umgebung eine moderne und professionelle Alternative zu den seit Jahren verankerten umliegenden Fussball-Clubs zu bieten.

Der Zuspruch ist enorm. Schon im ersten Jahr seit Neugestaltung konnte der FC Blau-Weiss Erlenbach (**fc-blauweiss-erlenbach.ch**) rund 130 Kinder im Alter zwischen fünf und 12 Jahren als aktive Junioren gewinnen und die Zahl steigt kontinuierlich. Zusätzlich zu den regelmässigen Trainings, Matches gegen andere Vereine oder den internen Turnieren werden in den Schulferien Camps angeboten, die Kinder verschiedener Vereine auf dem Platz zusammenbringen. In gleicher Weise wie die Kinder konnte die Vereinsleitung mit ihrem Konzept und ihrer frischen, spassigen Herangehensweise viele Eltern und auch andere überzeugen und innert kürzester Zeit deren Vertrauen gewinnen. Freiwillige setzen sich mit Engagement in vielen Belangen ein, u. a. als Trainer, bei administrativen sowie operativen Angelegenheiten, im neu gebildeten Elternrat, als Helfende bei Anlässen und mit bestätigenden Testimonials. Dies, weil die Beteiligten an den neuen Fussballverein glauben und eben, weil endlich Kids in Erlenbach in Blau-Weiss spielen.

VEREIN ERLIBUS

Bitte einsteigen!

Los geht's mit dem neuen Erlibus.

Nach 15 Jahren dürfen wir unseren 4. Erlibus vorstellen: Es ist ein Mercedes «Sprinter» der neuesten Generation. Dank eines sanften Facelifts kommt er moderner und effizienter daher als sein Vorgänger. Dank Kunstledersitzen in Schwarz, neuester Sicherheitsgurten und Haltestangen für das Ein- und Aussteigen ist auch weiterhin für den Komfort und die Sicherheit unserer Fahrgäste gesorgt.

Auch unsere Fahrer dürfen von weiteren Vorteilen profitieren: Ergonomischerer Fahrersitz, neuste LED-Scheinwerfer, eine modernere Rückfahrkamera sowie ein nochmals verbessertes Fahrwerk lassen sie unsere Gäste bequem durch die Strassen von Erlenbach chauffieren.

Eine kleine Umfrage bei unseren Mitgliedern hat gezeigt, dass wir die Bedürfnisse unserer Fahrgäste (von jung bis alt) erfüllen können.

«Steigen Sie ein!»
Marietta Weisert zeigt den neuen Erlibus.

Ein paar Beispiele:

«Ich bin froh, dass ich den Hügel nicht hinauflaufen muss!»

«Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit werden sehr geschätzt.»

«Der Erlibus ist eine coole Sache, die es schon seit Jahren gibt.»

«Es ist fast ein Taxi-Service und das Preis-Leistungsverhältnis stimmt.»

«Der Erlibus ist ein Verein aus Erlenbach mit persönlicher Note.»

«Es ist toll und lobenswert, dass der Erlibus überhaupt existiert und dann noch bis 0:30 Uhr fährt.»

Ganz herzlichen Dank an alle, die ein Teil unseres Erfolges sind:

- Die Gemeinde, die unterstützend hinter unserem Verein steht.
- Die Mitglieder, die unser Angebot nutzen, sechs Tage die Woche, von Montag bis Samstag, von 21.00 bis 00.30 Uhr.
- Die Aktivmitglieder, die zuverlässig und pünktlich ihre Einsätze wahrnehmen.
- Der Vorstand, der bedacht ist, dass alles rund läuft, seien es Einsatzpläne, Wartung des Fahrzeuges, Administration, Buchhaltung, Ausstellung der Mitgliederausweise und noch vieles mehr.
- Unsere Sponsoren, die uns Jahr für Jahr treu begleiten.

Wir machen weiter so – gute Fahrt!

Marietta Weisert,
Präsidentin Verein Erlibus

Veranstaltungskalender

Herbstferien: 10. bis 21. Oktober 2022
Weihnachtsferien: 26. Dezember 2022 bis 6. Januar 2023

Oktober

Fr, 30.9. bis So, 2.10.		Erlibacher Music Festival	div. Auftrittsorte
Sa, 1.21.00		Kulturtreffbar mit Erlibacher Jazz Quintet	Erlengut
Di, 4.	19.30	Katja Schönherr liest aus ihrem neuen Roman	
		«Alles ist noch zu wenig»	Bibliothek, Im Spitzli 1
Fr, 28.	20.00	Halloweenparty für die Oberstufe	Julo, Seestrasse 79
Sa, 29. bis So, 30.		FormSzene Design und Kunsthandwerk	Erlengut

November

Fr, 4.	19.00	Ausstellung «Kunst trifft Literatur»	Bibliothek, Im Spitzli 1
Fr, 4.	20.00	«60/40» von und mit Vera Kaa	Erlengut
Mi, 16.	10.00	Verslimorgen	Bibliothek, Im Spitzli 1
Fr, 18.	19.00	Filmabend (ab 10 Jahren, Mittel- und Oberstufe)	Julo, Seestrasse 79
Sa, 19.	14.00	Natur pur vor der Haustüre – Spaziergang	
		zum Thema «Essbare Wildhecke»	Bushaltestelle Schulhaus Erlenbach
Sa, 19.11. bis Fr, 2.12.		Kerzenziehen auf dem Biohof der Martin Stiftung	Martin Stiftung, Mariahaldenstrasse 14
Sa, 26.	20.00	Konzert Musikverein Harmonie	Saal Erlibacherhof
Mo, 28.	**20.00**	**Gemeindeversammlung**	**Ref. Kirche**

Dezember

Mi, 21.	15.00	Weihnachtsfilm-Nachmittag (Mittelstufe)	Julo, Seestrasse 79

GEMEINDE

Schon gewusst? Gratis aufs Stockhorn!

Die Stockhornbahn in der bernischen Partnergemeinde Erlenbach im Simmental stellt der Erlenbacher Bevölkerung jährlich zwei Fahrkarten für aufs Stockhorn zur Verfügung.

In Erlenbach gemeldete Personen können nach vorgängiger Anfrage am Schalter der Einwohnerdienste die Freikarten reservieren und beziehen. Es handelt sich hierbei um Dauerfahrkarten, die wieder an die Einwohnerdienste retourniert werden müssen.

Viel Freude beim Geniessen der wunderschönen Aussicht und beim Wandern im Stockhorngebiet.

Plattform Stockhorn.

Restaurant Stockhorn.

Impressum

Herausgeber:
Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss: Tabea Giger, Huyen Phan Sturm, Susanne Rieder, Philippe Zehnder, Daniel Keibach, Melanie Marday-Wettstein

Redaktion: Melanie Marday-Wettstein

Redaktionsadresse:
M. Marday-Wettstein, Bahnweg 5, 8700 Küsnacht, Tel. 076 397 01 10, Mail: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende. Der nächste Dorfbott erscheint vor Weihnachten 2022
Redaktionsschluss: 15. November 2022

Layout, Druck und Ausrüstung:
Druckerei Biber Offset, Erlenbach

Auflage:
3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:
www.erlenbach.ch